

Luxemburger historischer Kalender

Nachdruck verboten.

18. Dezember 1480. Urkunde des Erzherzogs Maximilian von Oesterreich zugunsten der Stadt Luxemburg.
 1573. Demission des Herzogs von Alba.
 1855. Das Gesetz vom 7. März 1849 betreffend die Steuer auf Gemeindewege wird abgeändert.
 1858. Anleihe von 4 Millionen Franken zur Subvention für das Gesamtnetz der Wilhelm-Luxemburg Eisenbahnen.
 19. Dezember 1561. Graf Mansfeld wird zum Präsidenten des Provinzialrates ernannt.
 1789. Die französische Regierung ordnet den Verkauf der kirchlichen Güter an.
 1865. Der Postanweisungsdienst wird bei uns eingeführt.
 20. Dezember 1683. Marschall Créquy beginnt die Beschießung der Stadt.
 1830. Die Londoner Konferenz erkannte im Prinzip die politische Unabhängigkeit Belgiens an; die Luxemburgische Frage wurde hierbei offen gelassen. Dieselbe wurde geregelt durch den „traité des vingt-quatre articles (Londres, 15 nov. 1831) und am 12. März 1839 endgültig, als das belgische Parlament den Vertrag annahm.
 1848. Die Frankenwährung wird bei uns gesetzlich eingeführt; bisher wurde mit holländischen Gulden („florins“) gerechnet.
 1850. Das Ausgabebudget 1851 wird festgesetzt wie

- folgt: für Oeffentliche Arbeiten 758.245 Franken (ein Vergleich mit dem diesjährigen Budget ist interessant) und fürs Militär 263.980,70 Fr.
 1864. Die Hundesteuer wird eingeführt.
 1873. Hanum wird zur Gemeinde erhoben.
 21.—27. Dezember 1683. Bombardement Luxemburgs durch die Franzosen.
 1841. Gasp. Th. Ign. de la Fontaine wird durch königlich-großherzoglichen Beschluß zum Gouverneur „ad interim“ ernannt.
 1861. Das Wirtshausgesetz vom 1. Dezember 1854 wird abgeändert.
 1874. Das Einnahmebudget für 1875 wird auf 6.783.000 Franken und das Ausgabebudget auf 7.787.102 Franken festgesetzt.
 22. Dezember 1683. Prinz von Chimay befindet während der Belagerung die Dächer der Häuser abzunehmen.
 1854. Für die aus Zollvereinen herrührenden Branntweine wird eine Uebergangsabgabe erhoben.
 1854. Die Polizei über die Telegraphenlinien wird gesetzlich geregelt.
 1876. Das Einnahme-Budget für 1877 wird auf 5.952.300 Franken, das Ausgabe-Budget auf 5.792.054 Franken festgesetzt.
 1921. Die Kammer genehmigt den wirtschaftlichen Anschluß an Belgien.
 1922. Geburt der Prinzessin Elisabeth von Luxemburg.

Zur Vervollständigung der Kollektionen der Luxemburger Illustrierten.

Begreiflicherweise halten die zahlreichen, treuen Freunde der „Luxemburger Illustrierten“ darauf, möglichst vollständige Jahrgänge dem Buchbinder zu übergeben. Aus diesem Grunde und um zahlreiche Anfragen auf diese Weise gleichzeitig zu beantworten, teilen wir unseren Lesern mit, dass wir bis auf weiteres noch die grosse Mehrzahl der erschienenen Nummern auf Lager haben. Dieselben werden franko zugesandt gegen Voraussendung von je 75 Centimes pro Nummer (Postscheckkonto Luxemburg N° 3483).

Vom ersten Tage an sind alle Nummern vorrätig bis auf folgende Ausnahmen:

- 1924: Es fehlen Nrn. 6 und 8.
- 1925: Es fehlen die Nummern 6, 8, 11, 13, 14, 15, 17, 18, 21, 41, 42, 44.
- 1926: Es fehlen die Nummern 4, 5 sowie die Doppelnnummer 6 und 7.
- 1927: Keine Nummer fehlt.

Die erste Nummer der „Luxemburger Illustrierten“ erschien bekanntlich am 28. Oktober 1924. Der Jahrgang 1924 hat 9 Nummern, 1925 hat 53 und 1926 hat 52 Nummern.

Von 1927 sind bisher 50 Nummern erschienen, total 164 Nummern. Von diesen fehlen insgesamt nur 17 Nummern oder ca. 10%.

Heute ist es fast noch möglich, annähernd vollständige Kollektionen der „Luxemburger Illustrierten“, die an Wert stets stark zunehmen, sich zu verschaffen.

Benutzt sofort diese günstige Gelegenheit. Sendet Euere Bestellungen sofort ein, denn dieselben werden peinlichst in der Reihenfolge des Empfangsdatums erledigt.

Die Luxemburger Illustrierte.

Un jeune Homme très élégant.

Il est noir; c'est un fils de Cham né au coeur de la sombre Afrique; il habite Paris et s'il a cessé d'être l'esclave des races de Sem et de Japhet, il est devenu celui de la mode. Esclavage assez doux qu'il partage avec les gens de la race blanche.

Das Schloss in Differdingen.

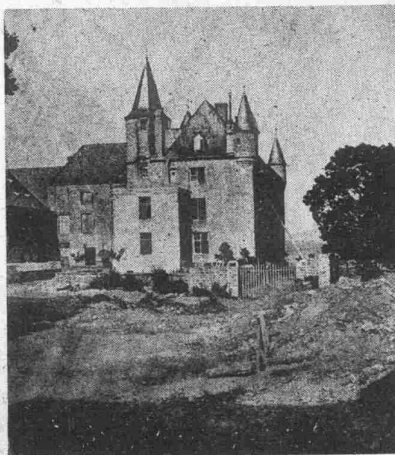


Photo M. Noppeney.

Unser heutiges Bild auf der ersten Seite ist die Wiedergabe des Schlosses von Differdingen nach einem Stich von A. Barbère-Amsterdam aus dem Jahre 1873. Obenstehende Photographie hingegen datiert von 1700.

Dans la chemiserie d'un quartier chic le voilà aux prises avec une vendeuse; il désire des cravates et des chaussettes, il les veut de couleurs tendres et assorties, mais ne sait se décider sur la nuance.

Ses pantalons, ont comme il convient le bord relevé, et laissent entrevoir des chaussettes vert sombre. Ce n'est plus cela qu'il veut.

On sait que la mode du bord relevé vient de ce qu'un jour le prince de Galles arriva sur un champ de courses par un temps d'orage. Pour éviter la boue, il fit le geste démocratique, économique et soigneux de relever son pantalon, et voilà lancée une mode qui fait le tour du monde. Les jeunes communistes eux-mêmes s'y soumettent sans murmurer.

Autrefois, le roi Charles VII, ayant les jambes mal faites, porta des robes longues, et aussitôt hommes et femmes eurent des robes tombant jusque sur les pieds.

Mais voilà que notre jeune noir s'étant ap-

proché d'une glace s'examine les yeux. Il revient près de la vendeuse, l'air inspiré et d'un geste peu gracieux il tire sur la paupière inférieure de son oeil droit.

— Quelle est la couleur de mes yeux, Made-moiselle?

— Mon Dieu! Monsieur, reprend la jeune fille interloquée, jaune... orange peut-être?

— Ne serait-ce pas plutôt mandarine?

— Oui, mandarine, il se peut.

— Et bien, voilà, vous allez me donner des cravates et des chaussettes mandarine.

Ainsi fut fait.

Peut-être verrons-nous bientôt cette mode raffinée d'assortir la bonneterie à la nuance des yeux.

Et pour être élégants, les albinos porteront des chaussettes et des cravates rougeâtres.

Paul SUD.

Kurz gefasste Darstellung der Entstehung des Großherzogl. Instituts

Im Jahre 1845 gründete eine Gruppe Luxemburger Patrioten, welche hauptsächlich aus akademisch gebildeten bestand (Advokaten, Aerzte, Professoren, usw.) die Archäologische Gesellschaft, welche es sich zur Aufgabe machte, alle historischen Werte nach Möglichkeit der Vergessenheit zu entreissen und vor Zerstörung zu bewahren. König Großherzog Wilhelm II. übernahm das Protektorat dieser Gesellschaft, welche sich seither durch viele wertvolle Publikationen ausgezeichnet hat.

Fünf Jahre später (1850) wurde unter den Auspizien des Prinzen Heinrich der Niederlande die Gesellschaft der Naturwissenschaften gegründet.

Im Jahre 1862 gründeten die Ärzte unseres Landes ihre wissenschaftliche Vereinigung.

Unter dem Protektorate des König-Großherzogs Wilhelms III. wurden 1868 obige drei Vereine unter dem Namen Königlich-Großherzogliches Institut zusammengeschlossen und unser volkstümlicher und beliebter Statthalter Prinz Heinrich übernahm das Ehrenpräsidium. Das Institut wird nächstes Jahr sein 60jähriges Jubiläum feiern und kann mit Stolz auf eine verdienstvolle Vergangenheit und reiche Ernte zurückblicken.

I. K.